

Warum im Edelstahlwerk „8. Mai 1945“ viele Arbeiterinnen so aktiv sind

Kreisleitung Freital verallgemeinert Erfahrungen bei der Förderung der Frauen

Bis vor kurzem gab es einen Konsultationsstützpunkt der Kreisleitung Freital zur Förderung und Entwicklung der Frauen. Eine Ausstellung der BPO des VEB Edelstahlwerk gab Auskunft über die politische und fachliche Qualifizierung der Frauen, ihre Teilnahme am sozialistischen Wettbewerb und am Neuererwesen, ihre gesellschaftliche Mitarbeit, nicht zuletzt über die sozialpolitischen Maßnahmen, die es vor allem den berufstätigen Müttern ermöglichen, als gleichberechtigte Mitglieder der Gesellschaft sowohl ihren Verpflichtungen im Beruf als auch in der Familie gerecht zu werden, wie das der IX. Parteitag fordert. Warum gerade zu dieser Problematik einen Konsultationsstützpunkt?

Stätte des Gedankenaustausches

Die Orientierung hatte die Frauenkommission der Bezirksleitung Dresden, ausgehend von einem Beschluß des Sekretariats, bereits vor dem Parteitag gegeben. Es ging ihr darum, gute Erfahrungen zu verallgemeinern, Niveauunterschiede der Parteiorganisationen zu überwinden und die Kontinuität der Politik von Partei und Regierung bei der Förderung und Entwicklung der Frauen zu veranschaulichen.

Die Kreisleitung Meißen war die erste, die diesen Vorschlag aufgegriffen und einen solchen Konsultationspunkt genutzt hatte. Inzwischen haben sich fast alle Kreisleitungen des Bezirkes Dresden diese Methode zu eigen gemacht, unter ihnen auch die Kreisleitung Freital. Das Sekretariat beschloß dazu eine Konzeption, Sⁱⁿ Anliegen; an der Arbeit im Edelstahlwerk nachzuweisen, wie es unter Führung der BPO gelungen ist, die Beschlüsse der Partei schöpferisch und ideenreich mit den Werkträgern zu verwirklichen, und wie dabei die Frauen auf allen Gebieten ihren festen Platz haben,

In dieser Grundorganisation ist die Arbeit mit den Frauen in die komplexe Führungstätigkeit eingelassen — bis hin zu den Parteigruppen. Deshalb wurde Parteisekretär Siegwald Kubasch als Leiter einer Arbeitsgruppe des Sekretariats zur Vorbereitung des Konsultationsstützpunktes eingesetzt.

Wozu diente der Konsultationsstützpunkt? In ihm sollten nicht nur die Entwicklung und die Erfolge sichtbar gemacht werden. Es ging vor allem darum, durch lebhaften Erfahrungsaustausch dazu beizutragen, daß alle Grundorganisationen darauf drängen, den Frauen und den Familien jene Unterstützung zu geben, die ihren

Schichtwechsel in der Schaltwarte der Rohöldestillation der Leunawerke. Genosse Dieter Reding, Meister dieses Bereiches (links), konnte seiner Ablösung, Meister Gerhard Hirsch, melden: „Keine besonderen Vorkommnisse, alles verlief normal!“

Foto: ADN-ZB Ficke

